



Mitte15

Du und dein Grätzl. Gestalte mit!



Stadtteilzeitung

**Stadt
Wien**

Stadtteilplanung
und Flächenwidmung



Inhalt

- 1 Vorwort
- 2 Ausgangslage und Schwerpunkte
- 4 Rahmenbedingungen der ÖBB
- 6 Was hat sich bisher getan?
- 10 Mobilität und Verkehr im Stadtteil
- 14 Grün- und Freiräume im Stadtteil
- 18 Wohnen und Zusammenleben
- 22 Infrastruktur und Wirtschaft
- 26 Ergebnisse zur äußeren Mariahilfer Straße
- 28 Wie geht es weiter?
- 29 Bleiben Sie am Laufenden

Die Ergebnisse zur Mitte 15 liegen vor

**Ein rund 5 Hektar großer Landschaftspark am Westbahnhof-areal und viele Verbesserungen im ganzen Gebiet:
In dieser Zeitung informieren wir Sie über die Ergebnisse des Stadtteilentwicklungskonzeptes (SEK) „Mitte 15“ und geben einen Ausblick auf die nächsten Schritte.**

Mit dem Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) „Mitte 15“ startete im Herbst 2022 ein Planungs- und Beteiligungsprozess für die zukünftige Entwicklung des Gebiets rund um den Westbahnhof. Damit wurde erstmals ein ganzheitlicher Blick auf das Gebiet gerichtet, der auch das Umfeld in die Planung miteinbezieht. Die Ergebnisse des Prozesses, der gemeinsam mit den Bürger*innen aus dem Stadtteil durchgeführt wurde, liegen jetzt vor. Eine Vielzahl an Maßnahmen zu den Themen Mobilität, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie die Verbesserung der Verbindungen über die Bahnanlagen konnte festgelegt werden. Erste Maßnahmen werden kurzfristig realisiert, andere erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein grünes Zentrum für den Stadtteil

Ein rund 5 Hektar großer Landschaftspark statt Asphalt, versiegelter Flächen und Lagerhallen: Das ist die erfreuliche Zukunft für die Fläche am Westbahnhofgelände entlang der Felberstraße, die im Besitz der ÖBB und aktuell nicht für die Bevölkerung nutzbar ist. Die Schaffung des Parks, welcher das Mikroklima im Gebiet stark verbessern wird, bietet künftig vielfältige Angebote für Erholung, Kultur, Sport und Spiel.

Leistbares Wohnen in Zentrumsnähe

Rund um die Schmelzbrücke wird es künftig auch Platz für z. B. zeitgemäßes, leistbares Wohnen und Arbeiten sowie für Kultur- und Sozialangebote geben. Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie ein Primärversorgungszentrum können dort ebenfalls geschaffen werden.

Umfassende Transformationsprozesse im gesamten 15. Bezirk

Mit der kürzlich präsentierten Umgestaltung der äußeren Mariahilfer Straße wird ein erster großer Schritt zur Attraktivierung des Gebiets für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen gesetzt. Auch der Rustensteg, der für viele eine wichtige Quermöglichkeit über die Gleisanlagen des Westbahnhofs ist, soll barrierefrei gestaltet werden. Zusätzlich werden im gesamten Gebiet rund um den Westbahnhof Maßnahmen umgesetzt, die die Lebensqualität enorm verbessern werden.

Ausgangslage und Schwerpunkte

Der umfangreiche Planungs- und Beteiligungsprozess für das Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) „Mitte 15“ ist abgeschlossen. Worum ging es dabei?

Der 15. Bezirk ist seit der Inbetriebnahme der Westbahn Mitte des 19. Jahrhunderts in eine nördliche und eine südliche Hälfte geteilt. Über Jahrzehnte hin wurden immer wieder Konzepte für eine Zusammenführung der beiden Bezirksteile entwickelt, die aber vor allem aufgrund der Kosten Utopie blieben. Der Masterplan Wien Westbahnhof aus dem Jahr 2005 definierte erstmals einen Entwicklungstreifen entlang der Felberstraße und sah mehrere Bauphasen vor. Für diese Bereiche wurde eine Flächenwidmung, jedoch kein Bebauungsplan festgesetzt, sodass die bereits davor geltende Bausperre aufrecht erhalten blieb. Somit stellt das Areal zwischen der Felberstraße und der Westbahn eine der letzten großen innerstädtischen Entwicklungsflächen dar.

Bis 2022 wurden keine weiteren Planungsschritte gesetzt. Seither verschoben sich die Paradigmen: Für den Entwicklungstreifen entlang der Felberstraße besteht nun die Absicht, eine für die Aufgaben des Erholungsgebietes attraktivere Konfiguration der Grünlandwidmung zu schaffen, als sie durch die derzeitige Flächenwidmung vorgegeben ist – eine großzügige zusammenhängende Grün- und Freifläche wird angestrebt.

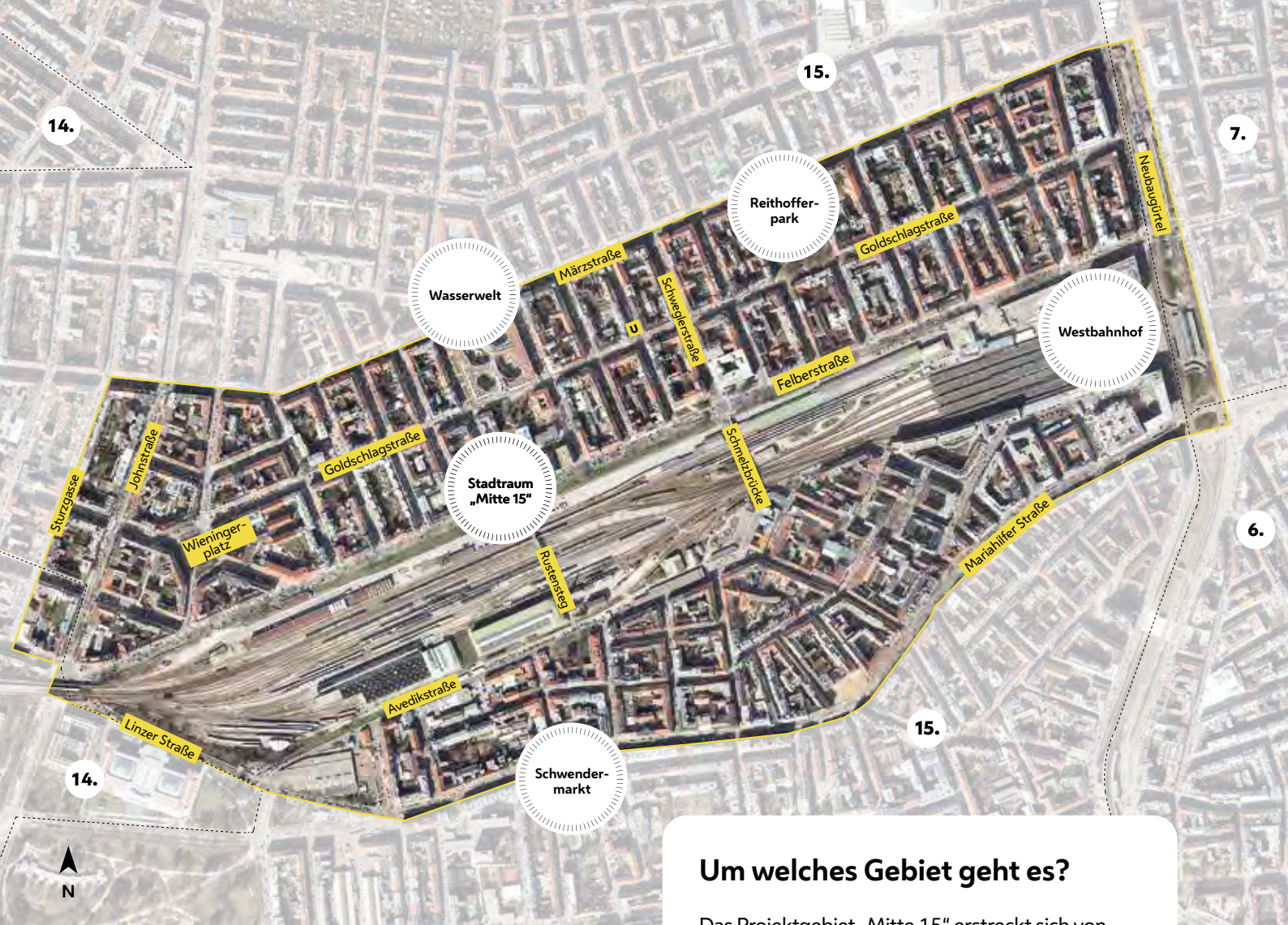
Im Herbst 2022 startete mit dem Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) „Mitte 15“ ein ganzheitlicher Planungs- und Beteiligungsprozess für die zukünftige Entwicklung des Gebiets rund um den Westbahnhof, der neben dem Areal entlang der Felberstraße auch das Umfeld in die Analyse und Planung miteinbezieht.

Was ist ein Stadtteilentwicklungskonzept (SEK)?

Ein Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) wird dann erstellt, wenn in einem Stadtteil unterschiedliche Entwicklungen in unterschiedlichen Zeiträumen aufeinander abzustimmen sind, wie Mobilitätsangebote, Wohnbauprojekte, die Schaffung von Grün- und Freiräumen und Infrastrukturen für die Versorgung der Bürger*innen. In den vergangenen Monaten wurde für den Stadtteil „Mitte 15“ eine solche vorausschauende Perspektive für die nächsten 10 bis 20 Jahre erarbeitet und damit unter anderem eine Entscheidungsgrundlage für langfristige Vorhaben der Stadtentwicklung geschaffen. Die Bevölkerung war dazu eingeladen, bei verschiedenen Veranstaltungen und Beteiligungsformaten Vorschläge für die zukünftige Entwicklung einzubringen. Nun liegen die Ergebnisse vor.



Weitere Informationen zum SEK finden Sie hier
mitte15.wienwirdwow.at



Projektgebiet Stadtteilentwicklungskonzept „Mitte 15“

Daten und Fakten

ca. 1,2 km²
Projektgebiet

ca. 415 km²
ganz Wien

rund 21.500
Bewohner*innen

rund 2 Millionen
ganz Wien

Um welches Gebiet geht es?

Das Projektgebiet „Mitte 15“ erstreckt sich von der Märzstraße im Norden bis zur Mariahilfer Straße bzw. Linzer Straße im Süden sowie vom Neubaugürtel im Osten bis zur Sturzgasse im Westen. Somit befindet sich das Gebiet hauptsächlich im 15. Bezirk, umfasst jedoch auch Bereiche des 6., 7. und 14. Bezirks. Zwischen der Felberstraße und der Westbahn liegen für den Bahnbetrieb nicht mehr benötigte Flächen, die sich im Besitz der ÖBB befinden, und unter Berücksichtigung des laufenden Bahnbetriebs entwickelt werden sollen.

Was sind die Schwerpunkte?

- Schaffung und Verbesserung des Grün- und Freiraumangebotes
- Abbau der Barrierewirkung durch die Bahnanlagen
- Beiträge zum Klimaschutz und zur Klimawandelanpassung
- Mögliche Perspektiven für das Areal zwischen der Felberstraße und der Westbahn



© Christian Fürthner

Rahmenbedingungen der ÖBB

Voraussetzungen für eine Nutzungsänderung der Bahnflächen am Areal entlang der Felberstraße

4

In den nächsten Jahren realisieren die ÖBB eine Reihe von wichtigen Infrastrukturprojekten in der Ostregion und damit auch im Westen Wiens. Diese Projekte sind für die Erhaltung und Verbesserung der Qualität des Bahnverkehrs überregional von Bedeutung. Für die erfolgreiche Umsetzung all dieser Vorhaben werden im Bereich Hütteldorf-Westbahnhof Flächen und Gleise als Abstell- und Baustellenlogistikflächen benötigt. Anschließend ist eine städtebauliche Entwicklung zur Schaffung neuer, qualitätsvoller Lebens- und Grünräume möglich, für die das Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) „Mitte 15“ die Grundlage schafft.

1

Attraktivierung Bahnhof Hütteldorf & Aufrüstung der S45

Um auf der S45 künftig einen 7,5-Minuten-Takt zu ermöglichen, muss der Bahnhof Hütteldorf umgebaut werden. Zudem braucht es ein zweites Gleis bis Penzing und dessen Aufrüstung mit einem modernen, digitalen Zugsicherungssystem.

2

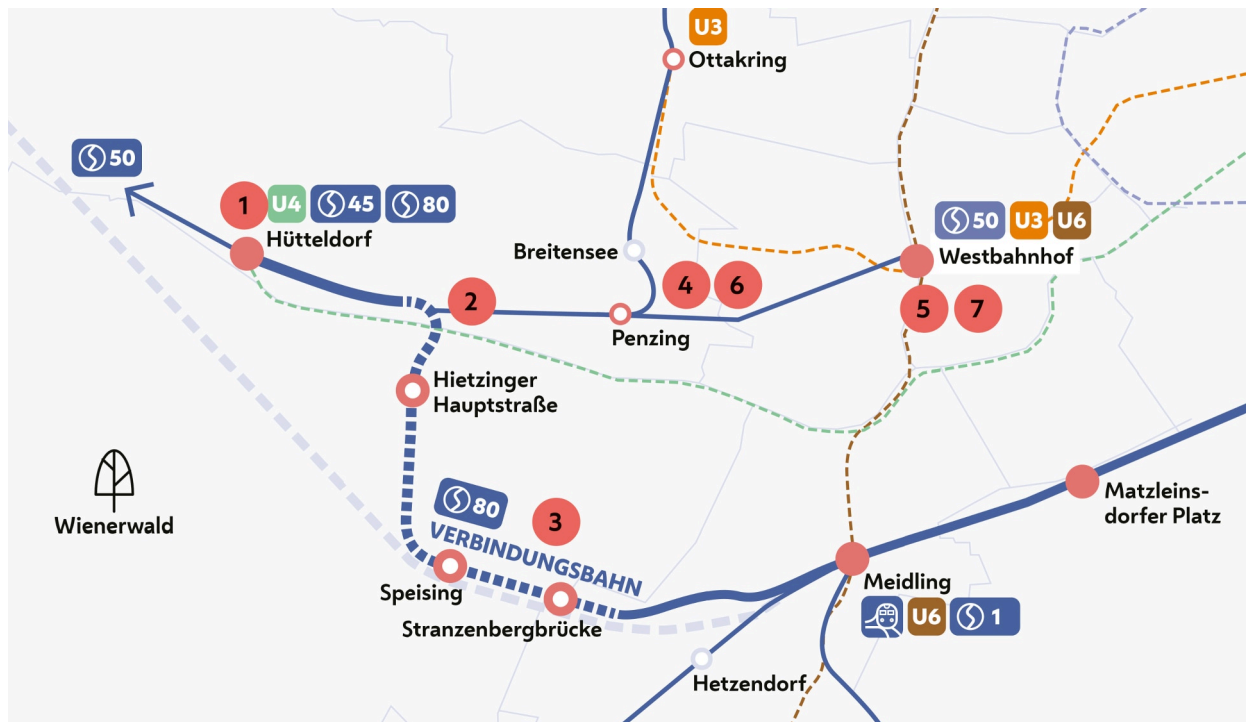
Neue Haltestelle Baumgarten

Im Zuge des zweigleisigen Ausbaus der S45 (Vorortelinie) zwischen Hütteldorf und Penzing wird auch eine zusätzliche, neue S-Bahn Haltestelle mit hohem Potential zwischen Hütteldorf und Penzing errichtet.

3

Attraktivierung der Verbindungsbahn

Im Zuge der Modernisierung der Verbindungsbahn wird auch der Betriebsbahnhof Maxing umgebaut. Die dadurch entfallenden Abstellkapazitäten für die Stammstrecke müssen zwischenzeitlich am Westbahnhof zur Verfügung gestellt werden. Auch die Bahnanlieferung von Baumaterial wird über den Westbahnhof abgewickelt.



Geplante Infrastrukturprojekte der ÖBB im Westen von Wien

4 Errichtung neuer Brückentragwerke Schloßallee & Linzer Straße

Beide Brücken befinden sich am Ende ihrer technischen Lebensdauer. Für die Arbeiten werden am Westbahnhof Montageplätze für die Brückentragwerke benötigt.

5 Modernisierung der Bahnsteige am Westbahnhof

Um den Fern-, Regional- und Nahverkehr vom und zum Westbahnhof zu stärken, werden in den nächsten Jahren die bisher weniger genutzten Bahnsteige 8/9 und 10/11 auf 55 cm Kantenhöhe angehoben, barrierefrei ausgestattet und überdacht.

6 Erneuerung von Stellwerken

Um die Betriebsqualität langfristig zu gewährleisten, müssen Stellwerke in Penzing und beim Westbahnhof modernisiert und in die ÖBB-Betriebsführungszentrale eingebunden werden. Die dafür entfallenden Gleise müssen durch andere Gleise kompensiert werden.

7 Errichtung einer neuen Zugwaschanlage und eines Technikgebäudes

Um alle Zugtypen schneller, wirtschaftlicher sowie wetter- und temperaturunabhängig reinigen zu können, muss die derzeitige Waschanlage am Westbahnhof durch eine vollautomatische Waschanlage und ein neues Technikgebäude ersetzt werden.

Was hat sich bisher getan?

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils „Mitte 15“ waren seit Herbst 2022 eingeladen, sich in unterschiedlichen Beteiligungsformaten aktiv in den Planungsprozess zur Erstellung des Stadtteilentwicklungskonzeptes (SEK) einzubringen. Diese Veranstaltungen und Beteiligungsmöglichkeiten haben stattgefunden:



© Clara Maria Fickl

Auftaktveranstaltung Dialogtag

Am 19. November 2022 wurden die Bewohner*innen zu vier **Dialogtours** zu Schwerpunktthemen durch den Stadtteil eingeladen. Über 250 Menschen haben sich daran beteiligt und ihre Anliegen eingebracht.

November 2023

Rund um den **Dialogtag** wurden außerdem 325 Rückmeldungen per Post oder E-Mail an die MA 21 gesendet. Die Ergebnisse wurden im Anschluss auf der Website mitte15.wienwirdwow.at veröffentlicht.

November — Dezember 2022

Interviews mit lokalen Akteur*innen

In **Interviews** unter anderem mit Vertreter*innen von Bürger*inneninitiativen, Bildungs- und Sozialeinrichtungen, Gewerbebetrieben und Kulturinitiativen aus dem Stadtteil wurden wichtige Erkenntnisse über das Projektgebiet gesammelt.

Juli 2022 — März 2023



© artphalanx

Dialogradtour

Im Rahmen der **Dialogradtour** war das Projektteam an vier Standorten im Stadtteil unterwegs. In persönlichen Gesprächen wurden Anregungen und Ideen für die zukünftige Entwicklung des Gebiets „Mitte 15“ gesammelt und über die bevorstehende Quartierswerkstatt informiert.

April 2023

2022

2023



© Christian Fürthner

Eröffnung Stadtraum „Mitte 15“

Im Mai wurde der **Stadtraum „Mitte 15“** am Rustensteg eröffnet. Der barrierefreie, gut ausgestattete Raum kann von Initiativen, Vereinen und Bürger*innen des 15. Bezirks und darüber hinaus genutzt werden.

Mai 2023



© Oreste Schaller

Quartierswerkstatt

Über 100 Bürger*innen brachten ihre Ideen und Vorschläge bei der **Quartierswerkstatt** ein. Gemeinsam wurden an Themenkarten Orte der Entwicklung markiert. Die Ergebnisse wurden im Anschluss auf der Website mitte15.wienwirdwow.at veröffentlicht.

Mai 2023

Gespräche mit Initiativen aus dem Stadtteil

Zur Vertiefung von Fragen und Anregungen wurden weitere **Gespräche mit lokalen Initiativen** geführt.

Sommer 2023

Der Prozess im Überblick

- Interviews mit lokalen Akteur*innen
- 3 Beteiligungsveranstaltungen
- Über 350 Beteiligte bei Dialogtag und Quartierswerkstatt
- 325 Rückmeldungen per Post und E-Mail
- Eröffnung des Stadtraums „Mitte 15“

Stadtteilzeitung

In der vorliegenden **Stadtteilzeitung** werden die Ergebnisse des Stadtteilentwicklungskonzepts (SEK) vorgestellt und es wird über nachfolgende Planungsschritte informiert.

Anfang 2024

Die Ausstellung zur „Mitte 15“

Die **Ausstellung** bietet umfassende Einblicke in die zentralen Ergebnisse des Stadtteilentwicklungskonzepts (SEK). Eine Einladung wird zeitgerecht an alle Haushalte im Projektgebiet versendet.

Anfang 2024

Der Dialog geht weiter

Der **Dialog mit den Bürger*innen** wird im Rahmen unterschiedlicher Projekte weitergeführt.

Ab 2024

2024

Was hat sich bisher getan?

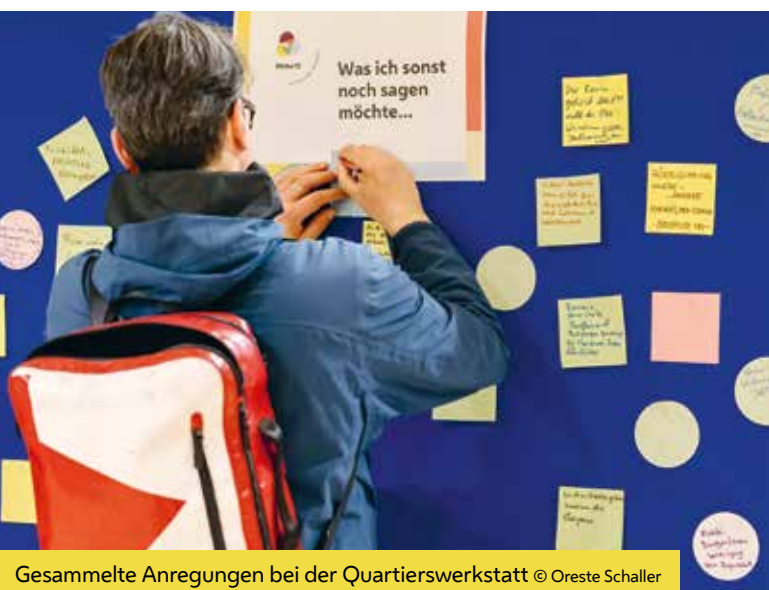
In den Veranstaltungen wurden viele unterschiedliche Anregungen und Vorschläge aufgenommen. Auch mehrere im Stadtteil engagierte Bürger*inneninitiativen haben ihre Standpunkte eingebracht. Hier finden Sie einige Eindrücke:



Bei der Dialogradtour wurden Orte der Entwicklung markiert © art:phalanx



Themenstation der Quartierswerkstatt © Oreste Schaller



Gesammelte Anregungen bei der Quartierswerkstatt © Oreste Schaller



Der Stadtraum „Mitte 15“ am Rustensteg © Christian Fürthner



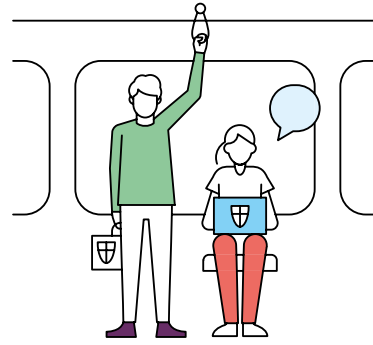
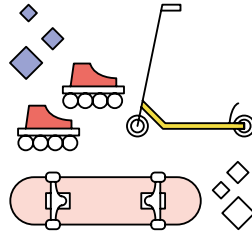
Der Dialogtag startete am Rustensteg © Clara Maria Fickl



Eröffnung des Stadtraums „Mitte 15“ © GB*/Daniel Dutkowski



Themenkarte bei der Quartierswerkstatt © Oreste Schaller



Was sagen die Bürger*innen?

Mobilität und Verkehr im Stadtteil

Neben der Verkehrsberuhigung des Stadtteils sind Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr besonders wichtige Zielsetzungen im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK).

10

Das sagen die Bürger*innen dazu:

- Die Bewohner*innen sprechen sich für eine stärkere **Verkehrsberuhigung** im Stadtteil aus, etwa durch eine Temporeduktion oder die Schaffung von mehr **Wohnstraßen**. Besonders in der äußeren Mariahilfer Straße, der Avedikstraße, auf der Schmelzbrücke und in der Felberstraße wird Bedarf nach Veränderung gesehen.
- Die **Reduktion von Parkplätzen** ist den Bürger*innen ein großes Anliegen. Die freigewordenen Flächen sollen möglichst grün und ansprechend gestaltet und zu **Aufenthaltsorten** und **Treffpunkten** werden.
- Eingebracht wurde außerdem der Wunsch nach **Verbesserungen für Fußgänger*innen**, zum Beispiel durch die barrierefreie Umgestaltung des Rustenstegs oder eine Verbreiterung von Gehsteigen auf der äußeren Mariahilfer Straße.
- Auch **Verbesserungen für den Radverkehr** sind den Menschen im Stadtteil ein Anliegen, etwa durch die Schaffung sicherer und durchgängiger Radwege, besonders auf der Schmelzbrücke.
- Zusätzliche Querungsmöglichkeiten** für den Rad- und Fußverkehr über das **Westbahnareal** und den **Gürtel** sehen ebenfalls viele Bewohner*innen als wichtig an.

Das ist Ihnen wichtig

**Verkehrsberuhigung
im gesamten
Stadtteil**

**Verbesserungen
für Fußverkehr**

**Weniger Parkplätze,
dafür freie Flächen
für Aufenthalt und
Begrünung nutzen**

**Barrierefreier
Rustensteg**

**Verbesserungen
für Radverkehr**



Hier geht es zur Dokumentation
der Beteiligungsformate:
mitte15.wien.wirdwow.at





© Clara Maria Fickl

Was ist geplant?

Mobilität und Verkehr im Stadtteil

Diese und viele weitere Maßnahmen wurden im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) festgelegt. Sie sollen in mehreren Phasen umgesetzt werden:

12

1 Die äußere Mariahilfer Straße wird zur grünen Einkaufsstraße

Die äußere Mariahilfer Straße soll zur Einkaufsstraße mit hoher Aufenthaltsqualität werden und als Hauptradroute eine angemessene Fahrradinfrastruktur bieten. Breite Gehsteige mit durchgängiger Beschattung durch breilkronige Bäume und regelmäßige Sitzgelegenheiten sollen das Flanieren entlang der äußeren Mariahilfer Straße attraktiv machen. Auch die Querungen über den Gürtel sollen verbessert werden und eine sichere und attraktive Anbindung an die innere Mariahilfer Straße ermöglichen.

2 Der Rustensteg wird barrierefrei zugänglich

Der Rustensteg ist eine wichtige Quermöglichkeit über die Gleisanlagen des Westbahnhofs. Der südliche Bereich soll daher barrierefrei gestaltet werden. Verbesserungen für den Rad- und Fußverkehr im Umfeld sollen mehr Sicherheit und Komfort bieten.

3 Verbesserung der Fuß- und Radverbindung über die Schmelzbrücke

Auch im Bereich der Schmelzbrücke soll es zu Verbesserungen für den Fuß- und Radverkehr kommen. Zunächst ist die Prüfung erster, kurzfristiger Verbesserungen geplant. Im zweiten Schritt soll es zu weiteren Maßnahmen - auch entlang der angrenzenden Straßenzüge - kommen.





Die hier dargestellten Maßnahmen werden im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) festgelegt.

- 4 Aktive Mobilität am Gürtel stärken**
Verbesserte Geh- und Radwegverbindungen sowie eine Verbesserung der Querungsmöglichkeiten sollen die aktive Mobilität am Gürtel stärken.

- 5 Zusätzliche Querungen über die Westbahn werden geprüft**
Damit die Gleise des Westbahnhofs in Zukunft einfacher zu überwinden sind, sollen zusätzliche Querungsmöglichkeiten für den Rad- und Fußverkehr entstehen. Geprüft werden Querungen im Osten der Schmelzbrücke sowie westlich des Rustensteges. Eine Umsetzung könnte im Zuge einer baulichen Entwicklung des Areals entlang der Felberstraße erfolgen.

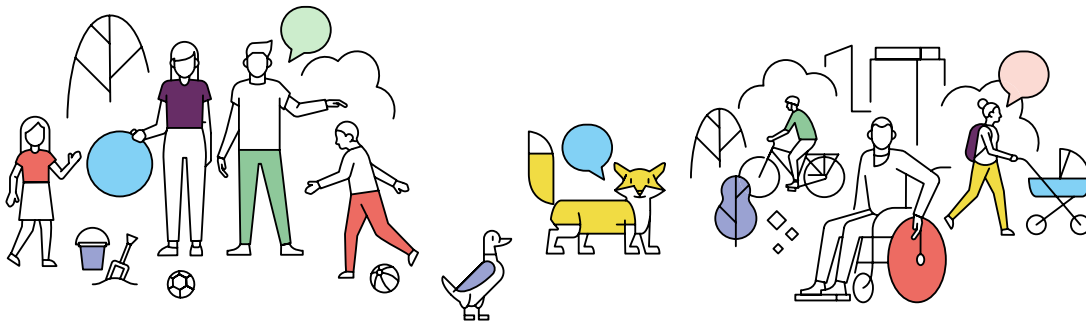
Umsetzungsphasen

- Phase 1 kurzfristig
- Phase 2 mittelfristig
- Phase 3 langfristig

Generelle Maßnahmen

Betriebliche und verkehrliche Qualität des Westbahnhofs stärken

Mit der Mobilitätswende ist in Zukunft von einer höheren Bedeutung des Schienenverkehrs auszugehen. In diesem Sinne ist die Funktion des Westbahnhofs als multimodaler Verkehrs-Hub zu erhalten und in seiner Qualität weiter zu verbessern.




Was sagen die Bürger*innen?


Grün- und Freiräume im Stadtteil


Neben der Verbesserung des Grün- und Freiraumb Angebotes im Stadtteil und Beiträgen zum Klimaschutz sind auch Perspektiven für das Entwicklungsareal am Westbahnhof ein wichtiges Thema des Prozesses.

14

Das sagen die Bürger*innen dazu:

- 

Die Bewohner*innen wünschen sich mehr **Aufenthaltsqualität** bei den **Treffpunkten** im Stadtteil. Auch die **Aufwertung der bestehenden Parks und Grünflächen** ist ihnen ein großes Anliegen, z. B. durch mehr Beschattung, Entsiegelung, bessere Infrastruktur und Pflege.
- 

Die Schaffung von **zusätzlichen Grünflächen** und eine **verstärkte Begrünung im gesamten Stadtteil** sehen die Bürger*innen als äußerst wichtig an, z. B. in Form von Baumpflanzungen oder der Begrünung von Straßen und Fassaden. Bedarf wird u.a. in der äußeren Mariahilfer Straße, am Europaplatz und in der Felberstraße gesehen.
- 

Die Bewohner*innen wünschen sich außerdem **neue, großzügige Grünflächen am Areal des Westbahnhofs**.

Das ist Ihnen wichtig

**Großer,
durchgehender Park
am Westbahnareal**

**Entsiegelung im
ganzen Stadtteil
vorantreiben**

**Mehr Bäume
pflanzen und
Straßen
begrünen**

**Mehr
Treffpunkte
für Kinder &
Jugendliche**

**Bestehende Parks
besser pflegen und
aufwerten**



Hier geht es zur Dokumentation
der Beteiligungsformate:
mitte15.wienwirdwow.at



© Clara Maria Fickl

Was ist geplant?

Grün- und Freiräume im Stadtteil

Diese und viele weitere Maßnahmen wurden im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) festgelegt. Sie sollen in mehreren Phasen umgesetzt werden:

16

1

Der Europaplatz wird zukunftsfit

Der Vorplatz des Westbahnhofes wird klimagerecht und zukunftsfit gestaltet. Die ÖBB plant eine intensive Begrünung und Aufwertung des Platzes. Der Europaplatz soll zum einladenden Entrée für Reisende werden.

2

Verkehrsberuhigte Quartiere und aktive Ost-West-Achsen

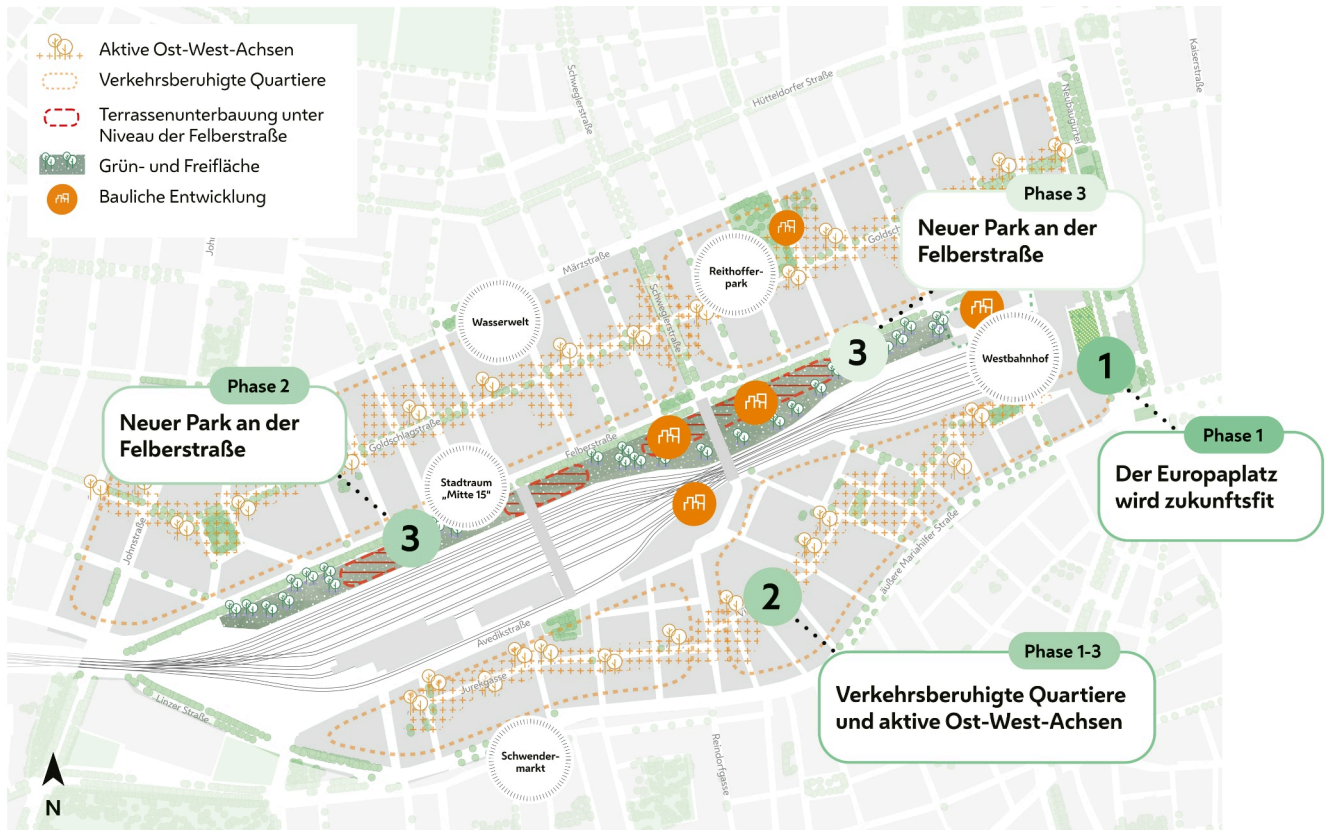
Zur Verkehrsberuhigung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Straßenraum sollen zum Teil schon ausgebaute Ost-West-Achsen für den Rad- und Fußverkehr in ihrer Funktion gestärkt werden. Durch Entsiegelung, Begrünung und Gestaltungsmaßnahmen sollen verkehrsberuhigte Quartiere mit attraktiven Mikrof়reiräumen entstehen.

3

An der Felberstraße entsteht ein neuer Park

Auf der Entwicklungsfläche der ÖBB entlang der Felberstraße soll in mehreren Phasen eine großzügige, öffentliche Grünfläche entstehen. Ziel ist die Schaffung eines zusammenhängenden Parks, der barrierefrei zugänglich ist und vielfältige Angebote für Erholung, Kultur, Sport und Spiel bietet. Im Bereich der Schmelzbrücke soll der Park stellenweise über die Gleistrasse ragen („Westbahnterrassen“) und so Platz für eine Bebauung an der Felberstraße bieten - ohne Unterbrechung des Parks. Teilweise soll eine Terrassenunterbauung, die unter dem Niveau der Felberstraße liegt, Flächen z. B. für produktives Gewerbe und Logistik beinhalten. Auch oberhalb dieser Flächen verläuft der Park, der dank seiner dicken Erdschicht Platz für große Bäume bietet.





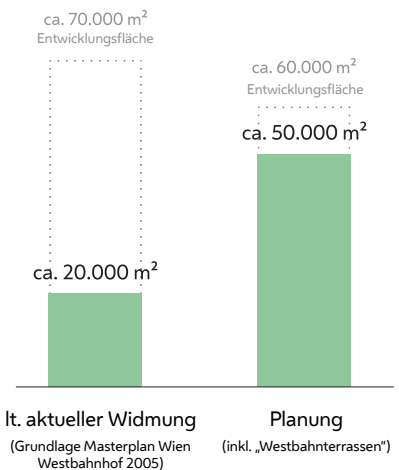
Die hier dargestellten Maßnahmen werden im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) festgelegt.

Umsetzungsphasen

- Phase 1 kurzfristig
- Phase 2 mittelfristig
- Phase 3 langfristig

Neuer Grün- und Freiraum entlang der Felberstraße

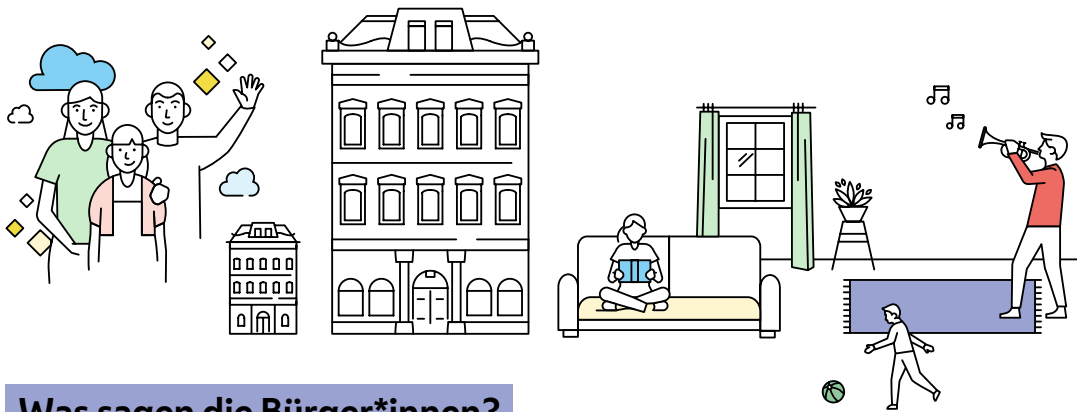
Annahme zukünftige Park-Widmung



Das grüne Zentrum für den 15. Bezirk

- Rund 5 Hektar öffentlicher Grün- und Freiraum mitten im 15. Bezirk
- Mehr als Verdoppelung der Grünfläche im Vergleich zur aktuellen Widmung
- Entsiegelung großer, derzeit versiegelter Flächen
- Deutliche Verbesserung des Mikroklimas
- Neue Freizeitmöglichkeiten, Raum für Kultur, Spiel und Sport
- Naturbelassene Bereiche und abschnittsweiser Erhalt der Böschung
- Langer, attraktiver Flanierweg durch den Park





Was sagen die Bürger*innen?

Wohnen und Zusammenleben

Die Weiterentwicklung der Bestandsstadt ist eines der wesentlichen Ziele des Stadtteilentwicklungskonzeptes (SEK). Dadurch soll die Lebensqualität im Stadtteil gesichert und weiter verbessert werden.

18

Das sagen die Bürger*innen dazu:



Die **Schaffung und Aufwertung von Treffpunkten und Aufenthaltsorten** ist den Bewohner*innen des Stadtteils ein großes Anliegen. Besonders im Reithofferpark, bei der Wasserwelt, am Europaplatz und Schwendermarkt wird Bedarf nach einer **besseren Instandhaltung**, der **Erweiterung von Freiflächen** und zusätzlicher **Begrünung** gesehen.



Die Menschen im Stadtteil wünschen sich **Räume für Kunst, Kultur und Zwischennutzungen** von freien Flächen oder leerstehenden Lokalen. Am Areal entlang der Felberstraße wird ein großes **Potential für die Schaffung neuer Angebote** wie Treffpunkte, regelmäßige Märkte oder Kultur- und Sporteinrichtungen gesehen.



Für die generelle Weiterentwicklung und Aufwertung des Stadtteils sehen die Bewohner*innen besonders die **Schaffung von leistbarem Wohnraum**, mehr **Begrünung im öffentlichen Raum** und **Maßnahmen zur Energiewende** als wichtig an.

Das ist Ihnen wichtig

**Neue Angebote
am Areal entlang
der Felberstraße
(z. B. für Kultur,
Sport)**

**Leistbares
Wohnen**

**Neue Aufenthaltsorte
und Treffpunkte
schaffen**

**Maßnahmen zur
Energiewende**

**Zwischennutzungen
für Kunst & Kultur**



© G&Y / Daniel Dufkowski



Hier geht es zur Dokumentation
der Beteiligungsformate:
mitte15.wienwirdwow.at



© GB*/ Daniel Dutkowski

Was ist geplant?

20 Wohnen und Zusammenleben

Diese und viele weitere Maßnahmen wurden im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) festgelegt. Sie sollen in mehreren Phasen umgesetzt werden:

- 1 Leistbares Wohnen am Reithofferplatz**
 Im Bereich der Brachfläche am Reithofferplatz soll leistbarer Wohnraum mit einer aktiven, belebten Erdgeschoßzone entstehen. Der Vorbereich soll verkehrsberuhigt gestaltet werden. Hier wird eine Ausweitung des Parks angedacht.
- 2 Zwischennutzungen am Areal entlang der Felberstraße**
 Einzelne Gebäude und Freiflächen sollen am Entwicklungsareal entlang der Felberstraße zeitnahe für Zwischennutzungen, z. B. für Sport, Kultur und Naherholung, zugänglich gemacht werden. Ein erstes Beispiel ist der Stadtraum am Rustensteg, der im Mai 2023 eröffnet wurde. Die Stadt Wien strebt in Zusammenarbeit mit der ÖBB und lokalen Initiativen weitere Zwischennutzungen als öffentliche Erholungs- und Veranstaltungsflächen unter Berücksichtigung der Interessen des Bahnbetriebs, der Verkehrssicherheit sowie der Wirtschaftlichkeit an.



Die hier dargestellten Maßnahmen werden im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) festgelegt.

3 Neue Angebote am Areal entlang der Felberstraße

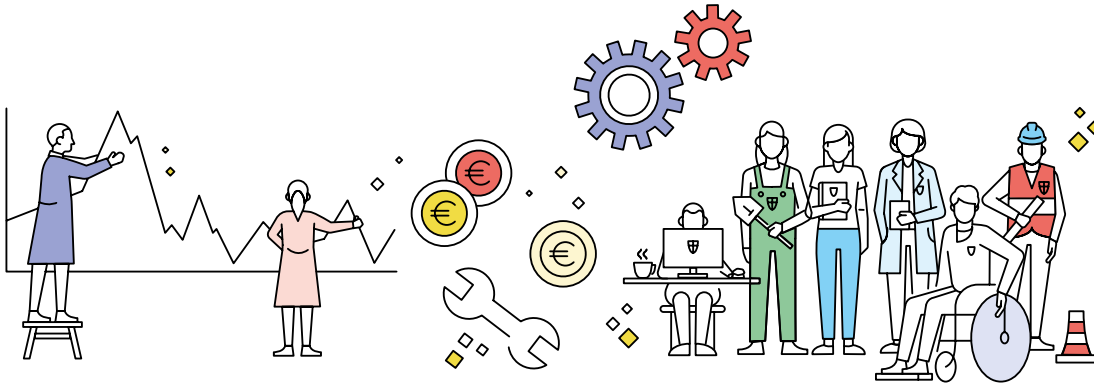
Das Entwicklungsareal entlang der Felberstraße bietet die seltene Gelegenheit, im dicht bebauten Rudolfsheim-Fünfhaus neue Angebote und Funktionen für die Bewohner*innen des Stadtteils zu schaffen. Oberste Priorität hat dabei die Schaffung einer großen, zusammenhängenden Grünfläche. Rund um die Schmelzbrücke soll eine punktuelle Bebauung entstehen, die Raum z. B. für zeitgemäßes, leistbares Wohnen, Arbeiten, Kultur- und Sozialangebote bietet. Bei Bedarf können Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie ein Primärversorgungszentrum geschaffen werden. Im Bereich der Schmelzbrückenrampe und des derzeitigen Parkhauses am Westbahnhof besteht weiteres Potential für eine bauliche Entwicklung.

Umsetzungsphasen

- Phase 1 kurzfristig
- Phase 2 mittelfristig
- Phase 3 langfristig

21







Was sagen die Bürger*innen?


Infrastruktur und Wirtschaft


Neben der Schaffung optimaler Voraussetzungen für infrastrukturelle Entwicklungen sind die Sicherung und Erweiterung von Arbeitsplätzen und produktiven Standorten im Projektgebiet wesentliche Ziele des Stadtteilentwicklungskonzeptes (SEK).

Das sagen die Bürger*innen dazu:

- 

Den Bürger*innen ist es wichtig, dass die **Erdgeschoßzonen** im Stadtteil genutzt und belebt werden. **Leerstand** sollte aktiv **entgegengewirkt** werden, z. B. durch die Förderung von Kleinunternehmer*innen oder Kulturangeboten.
- 

Die Menschen im Stadtteil wünschen sich mehr **regelmäßige Märkte** und eine **Verbesserung der bestehenden Marktangebote**.
- 

Die **Schaffung von zentrumsnahen Arbeitsplätzen** wird ebenfalls als wichtig angesehen. Außerdem sollten **innovative Konzepte für Logistik** und **Zulieferverkehr** bei möglichen Entwicklungen mitgedacht werden.
- 

Aus Sicht der Bewohner*innen sollen **Maßnahmen zur thermischen Sanierung** und **Nutzung erneuerbarer Energien in Bestandsbauten** stärker gefördert werden.



Das ist Ihnen wichtig

**Angebot an Märkten
verbessern und
erweitern**

**Zentrumsnahe
Arbeitsplätze
halten und
schaffen**

**Belebte, aktive
Erdgeschoßzonen
fördern**

**Nutzung
erneuerbarer
Energie im
Bestand**

**Thermische
Sanierung stärker
fördern**

**Innovative
Logistik und
Zulieferung**



Hier geht es zur Dokumentation
der Beteiligungsformate:
mitte15.wienwirdwow.at





© Clara Maria Fickl

Was ist geplant?

Infrastruktur und Wirtschaft

Diese und viele weitere Maßnahmen wurden im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) festgelegt. Sie sollen in mehreren Phasen umgesetzt werden:

24

1

Begrünte Terrassen für die Versorgung der Stadt

Als einer der letzten innerstädtisch gelegenen Standorte bietet das Entwicklungsareal entlang der Felberstraße ein großes Potential für die Schaffung von Betriebs- und Arbeitsstätten sowie für innovative Logistikinfrastruktur zur Versorgung der Stadt. Eine stellenweise Terrassenunterbauung, die unter dem Niveau der Felberstraße liegt, soll Flächen z. B. für produktives Gewerbe, Logistik, Sport und Parken beinhalten. Die intensiv begrünten Dächer werden Teil der zusammenhängenden Grünfläche. Die Erdschicht wird so dick sein, dass auch Bäume dort wurzeln und wachsen können. Durch die Aufstockung ist der Park barrierefrei von der Felberstraße aus zugänglich und weniger durch die Bahn (Lärm, Begleitstraße) beeinträchtigt.

Generelle Maßnahmen

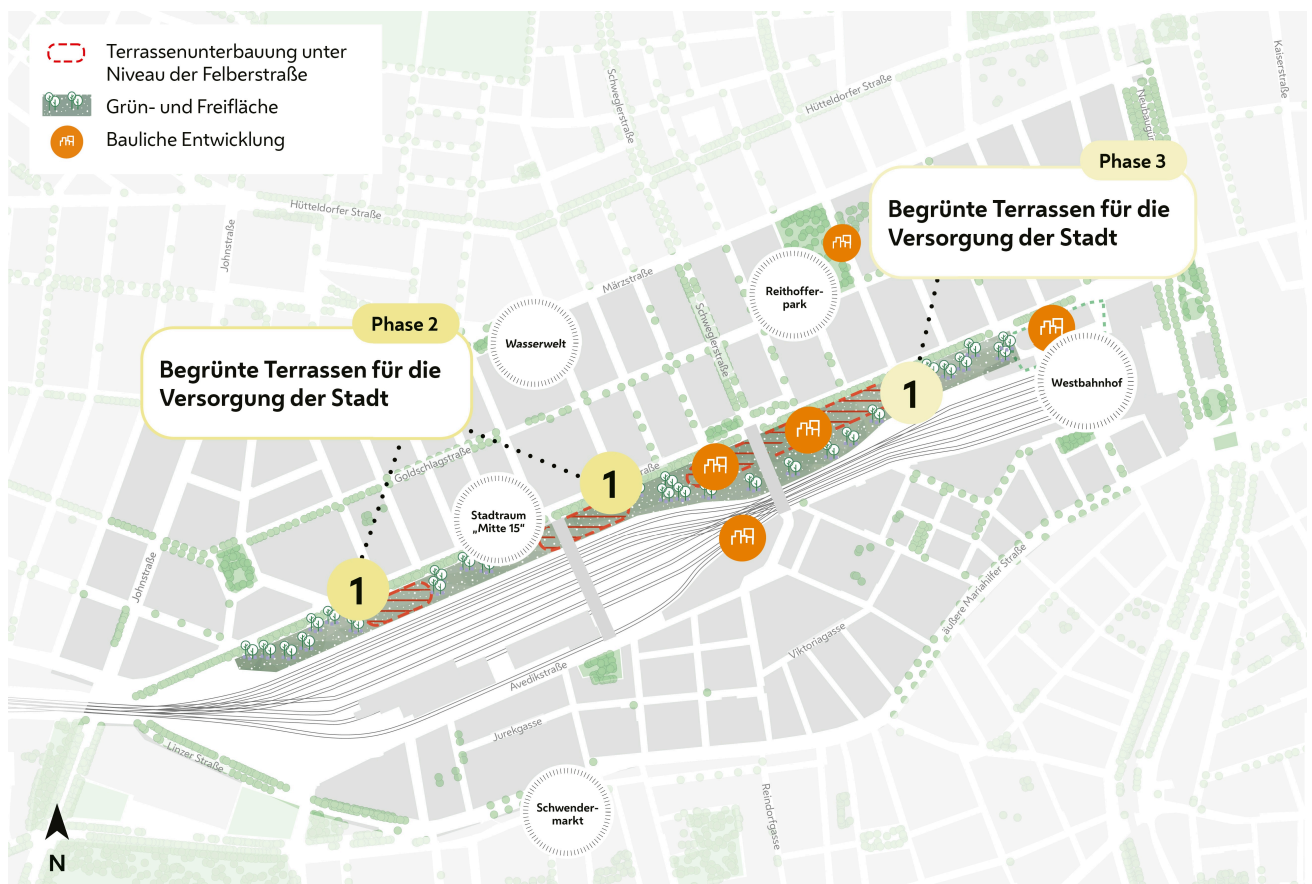
Schaffung aktiver Erdgeschoßzonen in Neubau und Bestand

Die aktive Nutzung von Erdgeschoßen bildet die Grundlage für eine gute Nahversorgung und einen belebten Stadtteil. Ein zentrales Ziel ist es daher, vielfältige Erdgeschoßnutzungen zu fördern und Leerstände zu verringern.

Klimaneutrales Bauen im Neubau

Bei zukünftigen Bautätigkeiten im Projektgebiet sollen die neuesten technologischen Standards für klimaneutrales Bauen zur Anwendung kommen. Im Rahmen der Erstellung eines „städtebaulichen Leitbilds“ für das Entwicklungsareal entlang der Felberstraße (siehe S. 28) soll unter anderem ein Stadtteilenergiekonzept erstellt werden.





Die hier dargestellten Maßnahmen werden im Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) festgelegt.

Umsetzungsphasen

- Phase 1 kurzfristig
- Phase 2 mittelfristig
- Phase 3 langfristig





Ende des Dornröschenschlafs für äußere Mahü

Mit einer Befragung im September 2023 ist die Entscheidung darüber gefallen, wie die äußere Mariahilfer Straße künftig aussehen soll: begrünt, verkehrsberuhigt, mit breiten Gehsteigen und einem baulich getrennten Radweg. Möglich wird das durch eine Umverteilung des Straßenraums und einer KFZ-Einbahn.

26

Mit ihrem rund zwei Kilometer langen Verlauf vom Gürtel bis zur Schloßallee bildet die äußere Mariahilfer Straße ein Herzstück des 15. Bezirks und ist eine wichtige Verbindung in die Innenstadt. Nun steht ein Tausch der Wasserrohre an. Es ist also der beste Zeitpunkt, „um das Dornröschen aufzuwecken“ und die Neugestaltung anzupacken. Denn die äußere Mariahilfer Straße soll ein Ort werden, an dem die Menschen gerne sind - egal ob zum Leben, Arbeiten, Flanieren oder Fortbewegen.

„Was ist Ihnen für die neue äußere Mariahilfer Straße wichtig?“, hat die Stadt Wien im September Anrainer*innen, Wirtschaftstreibende und interessierte Bürger*innen gefragt. Über 2.500 Antworten sind eingelangt. Und sie zeigen klare Prioritäten für den Planungsprozess: Mehr Begrünung, mehr Sicherheit fürs Radfahren und Zu-Fuß-Gehen, attraktive Öffis sowie weniger Lärm und Abgase. Eine Neuverteilung des verfügbaren Platzes bringt diese Wünsche unter einen Hut. Aus all den Überlegungen hat sich eine Einbahnführung stadtauswärts als beste Lösung herauskristallisiert. Die neue äußere Mariahilfer Straße umfasst künftig stadtauswärts einen Fahrstreifen für den KFZ-Verkehr, einen eigenen Gleiskörper der Straßenbahnlinien 52 und 60 und auf der südlichen Seite einen modernen, breiten Zwei-Richtungs-Radweg.

Nach den Detailplanungen durch die zuständigen Fachabteilungen der Stadt Wien wird der Baustart für die Umgestaltung noch im Jahr 2024 erfolgen.



**Sie haben Fragen zum
Erstkonzept oder wollen
spezielle Wünsche einbringen?**

Das können Sie am besten in den Sprechstunden zur äußeren Mariahilfer Straße, die Bezirksvorsteher Dietmar Baurecht regelmäßig anbietet. Unter **mitgestalten.wien.gv.at** können Sie die Ergebnisse der Befragung nachlesen und mehr zum Erstkonzept für die neue äußere Mariahilfer Straße erfahren.

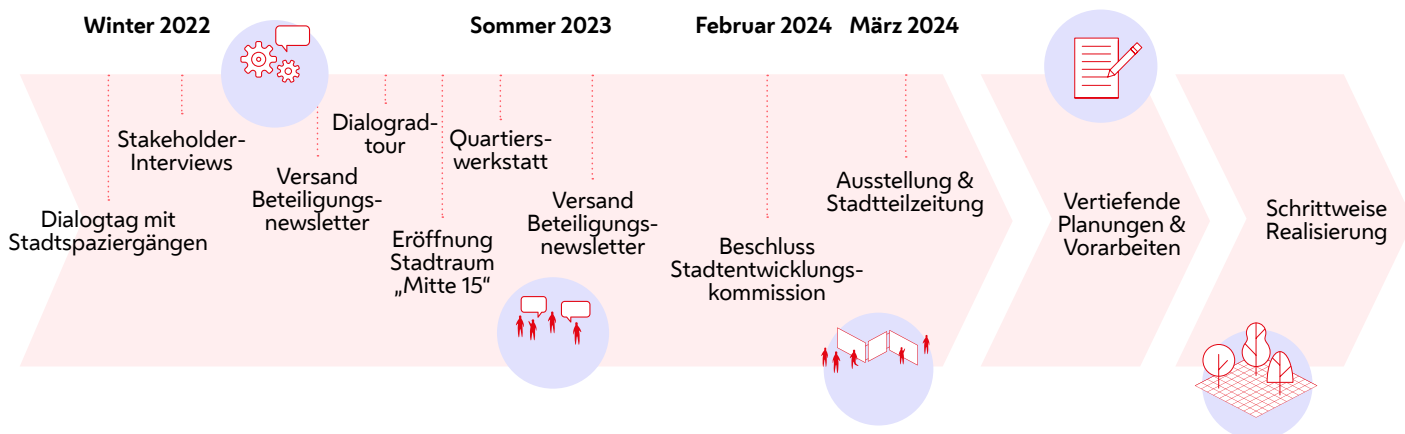
Wie geht es weiter?

Das Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) ist das Bindeglied zwischen den übergeordneten Zielen der Wiener Stadtentwicklung und den konkreten Projekten auf Grundstücksebene. Damit ist es Grundlage für die langfristigen Entwicklungen im Stadtteil „Mitte 15“.

Das Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) betrachtet die besonderen Erfordernisse des Stadtteils „Mitte 15“ für die nächsten 10 bis 20 Jahre. Das Konzept wird der Wiener Stadtentwicklungskommission (STEK) vorgelegt, um für nachfolgende Planungen eine bindende Wirkung zu erhalten. Darauf folgen weitere qualitätssichernde Verfahren, wie z. B. ein „städtebauliches Leitbild“ (SL) bzw. der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan.

Das „städtebauliche Leitbild“ definiert Qualitätsstandards für die städtebauliche Entwicklung auf lokaler Ebene. Der Flächenwidmungs- und Bebauungsplan schafft die rechtlichen Rahmenbedingungen. Der darauffolgende Schritt sind konkrete architektonische bzw. freiraumplanerische Entwürfe.

28



Bleiben Sie am Laufenden

Auch wenn das Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) für „Mitte 15“ fertiggestellt ist – der Dialog geht weiter! In unterschiedlichen Formaten wird es die Gelegenheit geben, die Zukunft des Stadtteils weiterzuentwickeln.

Die Ausstellung zur „Mitte 15“

In Rahmen einer öffentlichen **Ausstellung** werden die zentralen Ergebnisse des Stadtteilentwicklungskonzepts (SEK) sowie geplante Umsetzungsschritte präsentiert. Eine Einladung wird zeitgerecht an alle Haushalte im Projektgebiet versendet.

Anfang 2024



© Oreste Schaller

Der Dialog geht weiter

Der **Dialog mit den Bürger*innen** wird im Rahmen unterschiedlicher Projekte weitergeführt.

Ab 2024

Kontakt & Information



mitreden@ma21.wien.gv.at
mitte15.wienwirdwow.at

Wien wird WOW



Impressum:

Eigentümerin und Herausgeberin:
 Stadt Wien, Stadtteilplanung und Flächenwidmung
 Inhalt und Gestaltung: art:phalanx Kommunikationsagentur GmbH,
 superwien urbanism zt og
 Fotos: Clara Maria Fickl, Christian Fürthner, GB*/ Daniel Dutkowski,
 Oreste Schaller
 Druck: Druckerei der Stadt Wien

